

Druckort: Dresden, im Jahr 1867. In der Marienstraße 12.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Verlagsort der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus.

Insertionspreise: Für den Raum eines gepalteten Zeiles: 1 Ngr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 19. Januar.

Den Regierungsräthen Krug bei der Kreisdirection zu Zwidau und von Beust bei der Kreisdirection zu Budissin ist der Charakter als Geheimen Regierungsrath beigelegt worden.

Laut Bekanntmachung der Königl. Kreisdirection, die Anmeldung zum einjährigen Freiwilligen in die Sächs. Armee betreffend, werden Anmeldungen bis zum 1. Februar 1867 angenommen.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt Sr. Maj. der König, sich nächsten Dienstag zur Jagd nach Leipzig zu begeben.

Vorgestern Mittag ist der auch in literarischen Kreisen bekannte Königlich preussische General a. D. von Könnich, ein Stiefbruder des vor Kurzem verstorbenen Generaldirectors von Könnich, in Dresden, wo er seit längerer Zeit lebte, gestorben.

Zur Straue der Wahrheit wird uns Folgendes mitgetheilt: Der von den Landtags Abgeordneten Herrn Schredl in der 2. Kammer erwähnte Eisenbahnunfall bei Pirna besaß, daß der Herr Abg. fälschlich berichtet worden und jedwem falls nicht selbst dabei gewesen ist.

J. M. die Königin Amalie hat die Dedication der Composition des Herrn Musikdirector Uhlke „Den Frauen“ huldreich angenommen.

In einer am Mittwoch bei Helbig abgehaltenen Versammlung des Wahlcomit'es, welches Herrn Betriebs-Ober-Inspector Taubert als Candidat für das norddeutsche Parlament aufgestellt hat, entwickelte Herr Taubert specieller seine Ansichten über diese Mission und den Standpunkt, welchen er als Abgeordneter Sachsens, falls eine Wahl ihn treffen sollte, einzunehmen gedenkt.

Vorgestern früh wurden die zum Legebataillon commandirten sächsischen Herren Officiere (in Summa 42), sowie Unterofficiere (von jedem Bataillon 18) den zu ihrer Ausbildung commandirten preussischen Herren Officieren vorgestellt.

Die Kottig wegen eines von einem englischen Consortium beschafften und bevorstehenden Ankaufs der Löbau-Bittauer Bahn hat sich eingezogener Erlundigung der S. N. zufolge nicht befähigt, indem dem Directorium der Bahn von dieser Angelegenheit nicht bekannt und bis jetzt nicht einmal eine Anfrage dieserhalb an dasselbe gerichtet worden ist.

Im Jahre 1866 sind in Dresden und den dazu eingepfarrten Dörfern 400 Trauungen weniger vollzogen worden,

als im Jahre 1865. Dagegen zählt man im Jahre 1866 an Geburten 146, an Töbten 384, an Communicanten ca. 1000 mehr als im Jahre 1865.

Was die amerikanischen Zeitungen mitunter für geographische Begriffe haben, zeigt eine Correspondenz aus Sachsen im „New York weekly Herald“ vom 15. December 1866, wo unter der Ueberschrift: „Die alte Marine verweigert, Preußen zu dienen“, Folgendes zu lesen ist: „Die sächsischen Marine-Officiere, welche stets vom Könige ihre Anstellungen erhielten, aber seit dem letzten Kriege in Deutschland einstimmig verweigert haben, unter dem König von Preußen zu dienen, haben alle in Folge dessen ihre Stellen niedergelegt.“

Am 15. d. M. wurde im Walde bei Markneukirchen der Leichnam des Holzinstrumentenmachers U. aus Adorf gänzlich eingeschneit aufgefunden. Derselbe hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht; er liebte vorher die geistigen Getränke mehr als Arbeit. Tags vorher fand man im „Zeitungswalde“ bei Chemnitz den Leichnam eines etwa 50 Jahre alten unbekanntes Mannes ebenfalls erhängt auf.

Zu der besonderen Auszeichnung, als welche die Verleihung eines kostbaren Armbandes von Sr. Maj. dem König an Frau Marie Simon hieselbst zu betrachten ist, gefolgt sich vorgestern noch ein prächtiges Geschenk J. Maj. der Kaiserin von Oesterreich. Eingedenk der wirklichen Verdienste, welche sich Frau Simon im Laufe von 17 Wochen während der Kriegperiode in Böhmen erworben, wo sie im Interesse des internationalen Vereins wirkte, Hospitäler errichten half, verwundete wie kranke Sachsen, Oesterreicher und Preußen zu besserer Pflege unterbrachte, Transporte von Lebensmitteln und Medicamenten leitete, eingedenk der Energie, verbunden mit Kenntniß der böhmischen Sprache, sendete die Kaiserin eins von ihren Armbändern an J. R. H. die Königin von Sachsen mit dem Ersuchen, solches der Frau Simon zustellen zu lassen, was denn auch geschah. Das Armband, ein starker goldener Reif, ist mit einer Goldplatte geschmückt, worin sich 17 Smaragde befinden, die mit kleinen Diamanten umgeben sind. Gleichzeitig kamen an die resolute Frau noch höchst anerkennende Schreiben hoher österreichischer Militärs und erster Wundärzte der Armee, die nochmals in schmeichelhaften Worten den innigsten Dank für ein Streben und eine Aufopferung aussprechen, das im Interesse der leidenden Menschheit von einer Frau ausgegangen, welche die Würde der Frauen so schön vermehrt und sich ein unvergängliches Gedächtniß im Herzen von Hunderten errichtet habe, denen sie Hilfe und Beistand im höchsten Drangsal angedeihen ließ.

In einer der vergangenen Nächte ist eine mit Sardinen, Anchovis, Sardellen, Braten und Caviar gefüllte Kiste, die an der Kreuzkirche gestanden und verschlossen gewesen ist, einem unbekanntes Diebe zum Opfer gefallen und um ihren gesammten delikaten Inhalt geplündert worden.

Ein am See wohnhafter Buchbindergehilfe J. wurde vorgestern in seiner Stube in halb bewußtlosem Zustande angetroffen. Er war außer Stande zu sprechen und sein andauerndes Röcheln ließ vermuthen, daß er irgend eine schädliche Substanz zu sich genommen haben mußte, die ihm in ihrer Wirkung große Schmerzen verursachte. Man vermuthete, daß er irgend Etwas eingenommen haben könne, um sich zu vergiften. In der Stube selbst aber fanden sich keine Ueberbleibsel dieses präsumtiven Mittels vor. Man brachte den Mann mit teilt Siechtums in das Krankenhaus.

Man besprach gestern hier den plötzlichen Tod eines Kindes im Alter von sechs Wochen, das in Folge einer Zufälligkeit oder Nachlässigkeit der Wärterin im Bette erstickt sein sollte. Es wurde dabei erzählt, daß der Unglücksfall bereits Veranlassung zu gerichtlichen Erörterungen gegeben habe.

Die in Pirna erscheinende Zeitschrift „Der Kamerad“, Centralorgan sämmtlicher Vereine verabschiedeter Militärs in Sachsen, richtet an ihre Leser, sowie an Alle, welche ein reges Interesse dafür fühlen, die Bitte, der Redaction des Kamerad aus der jüngst vergangenen bedeutungsvollen Zeit über alle ihnen bekannte wahrheitsgetreuen Fälle des Felderdmuthes, der Wehrgegenwart und der Menschenfreundlichkeit der sächsischen Krieger, sowie über alle Handlungen patriotischen Ehsinns des Volks Mittheilungen zuzusenden und davon auch das Humorige nicht auszuschließen, welches selbst mitten im wildesten Kampfe und unter dem härtesten Druck der Verhältnisse sich geltend macht. Alle auf solche Weise gesammelten Mittheilungen sollen im Gewande der Erzählung ein Album bilden, welches für die spätere Zeit sich noch als ein werthvolles Gedächtnißbuch des für Sachsen so verhängnißvollen Jahres 1866 erhalten dürfte. Die erhaltenen brauchbaren Mittheilungen sollen angemessen honorirt werden, und man hofft, daß das daraus entstehende Werkchen, in volkstümlicher Weise bearbeitet, durch billigen Preis in den weitesten Kreisen sich Eingang verschaffen wird.

Auf dem Großen-Sartenfelde ist ein Podium erbaut

worben, auf welchem das Musikcor der Leibtruppe — wenn dieser Ausdruck nicht bereits veraltet ist — seine Weisen vorträgt, nach denen die Schlittschuhläufer sich bewegen. Der Reich ist jetzt des Nachmittags außerordentlich besucht; auch Sr. R. Hoheit der Kronprinz, von jeher ein Freund des Schlittschuhlaufens, bewegt sich fast täglich unter den Fahrern.

In ihrer Abendsitzung beriet vorgestern die Zweite Kammer das Kriegsschäden-Vergütungsgesetz mit nur geringen Abänderungen nach dem Regierungsentwurfe und dem Vorschlage der Deputation bis zu Ende. Die sich hieran knüpfende Debatte war nicht sehr umfangreich und erheblich. Gestern genehmigte die Kammer nachträglich die mit Frankreich und Belgien abgeschlossenen Verträge wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an Werken der Literatur und Kunst, welche Verträge sächsischen Schriftstellern und Künstlern wesentliche Vortheile sichern und beriet noch über eine Differenz mit der Ersten Kammer über die Errichtung eines zweiten Seminars.

Wie das „Dr. J.“ vernimmt, ist es der Verwaltung des k. Hoftheaters gelungen, Herrn Theodor Wachtel für einen Götterencyclus von sechs Vorstellungen im Monat Mai zu gewinnen.

Momente eines Unglücks im Bilde festzuhalten ist zwar für das äußere und innere Auge des Menschen kein erfreulicher Anblick, zumal die Phantasie sich noch die näheren Umstände des Unheils ausmalt. Was aber einmal nach den unerforschlichen Rathschlüssen der göttlichen Vorsehung geschehen, hält die Gegenwart fest in Bild und Wort für die Zukunft, sei es als Erinnerung oder als weise Lehre. So hat der Photograph Krösch ein Bild von den Folgen des Eisenbahn-Unglücks aufgenommen, das sich zwischen Werdau und Zwidkau am 28. December Abends gegen 9 Uhr ereignete. Das größere Bild (Rechtsseite) kostet 1 Thlr., das kleinere (Linksseite) 5 Ngr., und sind solche hieselbst in der Kunsthandlung von Brayova auf der Schloßstraße Nr. 1 zu haben.

Tagesgeschichte.

Preußen. Dem General der Cavallerie, Grafen von Waldsee, dem militärischen Beileiter des Königs Johann während dessen Besuchs am hiesigen Hofe, ist der sächsische Rautenorden verliehen worden, die erste sächsische Decoration eines Preußen nach dem Kriege. — Den Ausstellern landwirtschaftlicher Maschinen auf der Pariser Ausstellung ist eröffnet worden, daß sie auf ihre eigenen Kosten für Ueberdachung der von ihnen aufgestellten Gegenstände zu sorgen, resp. 10 Francs per Quadratmeter Grundfläche dafür zu zahlen haben. Sämmtliche andere Ausstellungsgegenstände werden gratis überdacht.

Italien. Florenz, 16. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer legt Herr Scialoja seinen Finanzbericht vor. In demselben werden die Motive und die Resultate der Nationalanleihe von 400 Millionen, sowie der Verordnungen, durch welche der Bankbilleten Zwangscours verliehen wurde, dargelegt, sodann wird eine Rechnung aufgestellt über die dem Lande durch den Krieg mit Oesterreich erwachsenen Kosten, die auf 357 Millionen geschätzt werden. Der am Schlusse des Jahres 1865 in den Staatskassen verbliebene Baarbestand von 364 Millionen habe ausgereicht zur Deckung der verschiedenen im Laufe des Jahres 1866 erwachsenen Verbindlichkeiten, worin die noch an Oesterreich nach dem Frieden zu zahlenden Summen einbegriffen seien. Dieser Baarbestand genüge auch zur Deckung des Deficits für 1867 einschließlich des auf Venetien entfallenden Antheils der von Oesterreich übernommenen Staatsschuld, sowie des von Italien zu übernehmenen Theiles der päpstlichen Schuld. Der Ausgabebetrag des Kriegsministeriums für das Jahr 1867 sei um 110 Millionen ermäßigt worden, wonach das gesammte Deficit für das laufende Jahr 158 Millionen betragen werde. Am Schlusse seines Berichts erneuert der Minister die formelle Erklärung, daß die Rente der Staatsschuld nicht herabgesetzt werden würde. Morgen wird Herr Scialoja der Kammer die Mittel und Wege auseinandersetzen, durch deren Anwendung er zu einem Gleichgewicht des Normal-Budgets zu kommen glaubt.

Frankreich. Paris, 12. Januar. Die Ausstellungscommission sucht einen Entrepreneur für ein großartiges, wie es heißt vom Kaiser selbst angeregtes Project. Es handelt sich um die Errichtung einer Monstre-Speiseankalt in der Nähe der Ausstellung, welche täglich 400,000 Couverts zu möglichst niedrigen Preisen zu liefern hätte. Die Regierung trägt sich nämlich mit der Idee, aus allen Communen Frankreichs, deren Zahl sich auf 36,000 beläuft, Gruppen von je 5 bis 10 Personen, für welche die Ausstellung ein besonders Interesse hätte und deren Mittel für eine Reise nach Paris nicht ausreichen, auf Staatskosten dahin kommen zu lassen. Diese sollen nun in jenem Phalanstère möglichst billig beschäftigt werden. Uebrigens hält es die Ausstellungscommission für nöthig, heute nochmals durch den „Moniteur“ zu versichern, daß die